

Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 33 (1976)

Heft: 11

Artikel: Das J+S Amt im Bergkanton

Autor: Bühler-Brosi, S.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-994401>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



1. Bündner Ski-OL — «Auf Postensuche».

Selbstverständlich gelten diese Zeitangaben für die schneefreie Zeit.

Wenn man «Aussendienst» in gefahrenen Autokilometern ausdrücken will, so sind dies rund 12 000 km pro Jahr. Sicher unterscheidet sich das Teilnehmerfeld an J+S-Sportfachkursen im Bergkanton wesentlich von denjenigen der übrigen Kantone. 1975 waren von den abgerechneten 545 Sportfachkursen nur deren 15 Schulager — das sind nicht ganz 3 Prozent. Alle übrigen Kurse waren Trainings der Vereine, Klubs, Jugendorganisationen und Betriebe, also wirklich freiwillige Teilnehmer an J+S.

Als gezielte Sportförderung und Erweiterung des J+S-Angebotes zu betrachten sind unsere eigenen Kantonalen Sportlager und Leistungsprüfungen. Wir glauben damit jene Jugendlichen erfassen zu können, die keinen Anschluss in Vereinen und Organisationen gefunden haben, oder die eben eine zusätzliche Sportausbildung wünschen.

Als *Beratungsstelle* für den *Turnhallen-* und *Sportstättenbau* fällt dem Sportamt die Aufgabe zu, in enger Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Hochbauamt Behörden und Baukommissionen in sporttechnischen Baufragen zu beraten und ihnen bei der Ausrüstung der Turnhallen und Sportanlagen behilflich zu sein.

Und wie sieht unser Budget aus?

Für das Jahr 1976 sind Ausgaben in der Höhe von 506 200 Franken vorgesehen und wir rechnen mit Einnahmen von 262 200 Franken. Es ist erfreulich, als «Schlussbetrachtung» feststellen zu dürfen, dass der Grosse Rat, die Regierung und das Erziehungsdepartement des Kantons Graubünden der gesamten Kantonalen Sportförderung immer grosses Verständnis entgegengebracht haben. Diese politischen Behörden haben ein Instrumentarium geschaffen — das Kantonale Sportamt —, dem die notwendigen Kompetenzen erteilt worden sind, um diese Aufgaben selbständig zu

lösen, das personell ausreichend dotiert ist und das strukturell den Stellenwert erhalten hat, den es braucht, um in der Öffentlichkeit anerkannt zu werden.

Zum Schluss gestatte man mir noch die Zielsetzung zu zitieren, wie sie in Art. 1 der Ausführungsverordnung formuliert ist:

«Der Kanton sorgt für ausreichenden Turn- und Sportunterricht an allen Volks-, Mittel- und Berufsschulen einschliesslich Seminarien. Er fördert den freiwilligen Schulsport und führt das Programm «Jugend+Sport» in Zusammenarbeit mit den interessierten Verbänden und Institutionen durch.»



Sport/Erholungs-
Zentrum
berner oberland **Frutigen**

800 m ü. M.

Information: Verkehrsbüro
CH-3714 Frutigen, Tel. (033) 71 14 21

180 Betten, hauptsächlich Zwölfer- und Sechser-Zimmer.

Für **Skilager** (Skizentrum Elsigenalp-Metsch, 2100 m über Meer), noch freie Termine im Januar und Februar 1977.

Preis pro Woche für Schüler bis 16 Jahre Fr. 196.— für Vollpension, Skipass und Hallenbad.

Im Sommer geeignet für Sport- und Wanderlager.

Fragen an den Chef des Sportamtes

Jugend + Sport: Am Schluss Ihrer Orientierung zitiieren Sie Art. 1 der Ausführungsverordnung. Können in Ihrem Kanton die gesetzlich vorgeschriebenen Turnstunden alle erteilt werden?

St. Bühler: Nein, leider noch nicht. Eine Umfrage bei der gesamten Lehrerschaft hat folgendes Ergebnis gezeigt:

Von den etwa 1000 verschickten Fragebogen konnten deren 750 ausgewertet werden. Die Auswertung hat ergeben, dass rund 66 Prozent der Knaben drei Turnstunden pro Woche erteilt erhalten und nur etwa 50 Prozent der Mädchen den vorgeschriebenen Turnunterricht



Schulendprüfung in Sedrun.

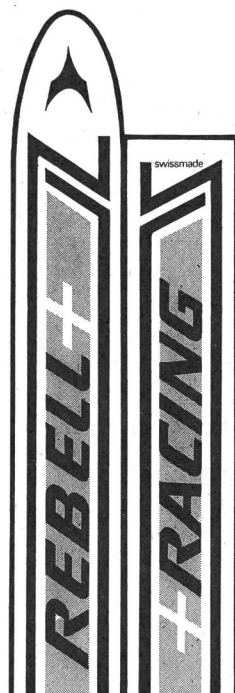
besuchen können. Wir mussten leider feststellen, dass bei Mangel an Turnhallen oder stundenplantechnischen Problemen zuerst die Mädchen auf den Turnunterricht verzichten mussten, obwohl gerade für die Knaben in der Freizeit heute noch ein breites Sportangebot gemacht wird.

Es muss aber festgehalten werden, dass bei uns im Kanton Graubünden in den vergangenen zehn Jahren der Mangel an Turnhallen durch den Bau von neuen Schulanlagen mit den entsprechenden Turnanlagen wesentlich gemildert werden konnte. Auch organisatorische Massnahmen, wie Stundenabtausch, Uebernahme von vermehrtem Turnunterricht von besonders geeigneten Lehrkräften, dann auch die Anstellung von Turnlehrern, haben die Qualität des Turnunterrichtes wesentlich verbessert.

J+S: Mit welchen Massnahmen wird der freiwillige Schulsport gefördert?

St. B.: Wie bereits erwähnt, ist die gesetzliche Grundlage für die Förderung des freiwilligen Schulsportes die kantonale Verordnung.

Durch die Beratung und Schaffung von Modellen können wir jetzt bereits zahlreiche gut geführte Schulsportkurse in den verschiedensten Sportarten verzeichnen. Ich bin mir aber vollkommen im klaren, dass noch sehr viel Zeit verstreichen wird, bis der freiwillige Schulsport zum echten Freizeitangebot für die jüngeren Jahrgänge wird. Wir halten aber daran fest, dass für die 14- bis 16jährigen Schülerinnen und Schüler das Angebot von Jugend+Sport nach wie vor Priorität haben soll.



Die neue REBELL-Generation ist da

Einführungspreis für J+S-Leiter

Rocky Kurzski
(statt Fr. 348.— + 395.—) und
Rebell-Racing (Fr. 420.—)
nur Fr. 250.—

Rebell-Racing S (Fr. 485.—)
nur Fr. 315.—

Bitte Ausweiskopie beilegen!

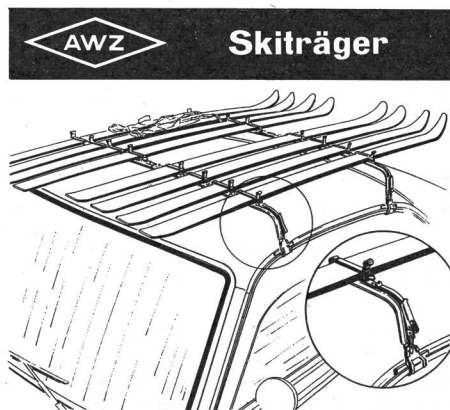
Mit Fan-Club-Ausweis alle
Skisportartikel noch günstiger!

Verlangen Sie bitte RFC-
Unterlagen, Prospekt und Preis-
liste



REBELL

Skifabrik REBELL CH-3645 Thun-Gwatt
C.F.L. Lohnerstr 24 Tel 033 36 59 59/36 55 55



Der Beste von allen . . . zu vernünftigem Preis

ein Schweizer Qualitätsprodukt!

robust, elegant, toller Schnellspanner, günstig
im Preis, einfach, rasch und sicher montiert
auf jedem Wagendach . . .

für diesen Winter sollten auch Sie einen
AWZ kaufen zum sicheren Transport der wert-
vollen Skis!

Verlangen Sie den AWZ-Skiträger in jedem
guten Auto-Shop, Warenhaus, Skisport-Fach-
geschäft usw.!

Bezugsquellennachweis durch:

Albert Widmer, Metallbau
Stationsstrasse 68, 8424 Embrach
Telefon (01) 96 29 00

J+S: Wo sehen Sie die grössten Schwierigkeiten bezüglich der Förderung des freiwilligen Schulsportes?

St. B.: Bei der Information der Schulbehörden und beim notwendigen Verständnis derselben für dieses Angebot.

Dann aber auch an der notwendigen Anzahl der Lehrkräfte, die sportlich interessiert und bereit sind, Zeit aufzuwenden für diesen ausserschulischen Unterricht. Dann sind sicher auch unsere finanziellen Möglichkeiten so, dass im Augenblick ein allzu breites Angebot nicht gemacht werden könnte.

J+S: Wie ist die Reaktion der Jugend Ihres Kantons auf das reichhaltige Angebot von Jugend+Sport?

St. B.: Sicher positiv in jeder Beziehung, aber ich bin mir ganz im klaren, dass das Angebot von Jugend + Sport bei uns noch nicht optimal ausgenützt wird.

Wir versuchen es über ein sehr grosses Leiterkader, und trotzdem haben wir Gebiete, in welchem Jugend+Sport noch nicht oder nur teilweise ein Angebot für die Jugendlichen ist. Wir müssten jetzt vermehrt auf die Unterstützung unserer Lehrerschaft, dann aber auch der Eltern und Behörden rechnen können. Noch wird nicht überall anerkannt und erkannt, dass unsere Institution ein wirksames Mittel zur sinnvollen Freizeitgestaltung, zur aktiven Sportförderung und damit Verbesserung der Leistungsfähigkeit unserer jungen Generation eingesetzt werden kann. Das Sportamt seinerseits stellt durch kantonale Lager in den verschiedensten Sportarten der Oeffentlichkeit und der Jugend immer wieder das J+S-Programm vor.

J + S: Wie beurteilen Sie die Auswahl und den Einsatz der J+S-Leiter?

St. B.: Die Auswahl der Leiter ist sehr oft — trotz Selektionsvorschriften — diktiert durch das Gesetz von Angebot und Nachfrage.

Der Einsatz der Leiter ist im allgemeinen positiv zu bewerten. Natürlich gibt es eine zu grosse Zahl von J+S-Leitern, deren Tätigkeit im Bereich von J+S nicht klar erkennbar ist. Sie arbeiten vielleicht als Jugendriegeleiter, als Leiter von Jugendorganisationen mit ganz jungen, oder dann leiten sie Vereine mit ältern Teilnehmern. Ist das aber Inaktivität?

Ich glaube, dass die Mittel der öffentlichen Hand, also Bund und Kanton, für die Leiterausstellung auch jüngern und ältern Teilnehmern zugute kommen sollen. Dann gibt es auch bei uns eine Gruppe von Leitern, die J+S den Rücken gekehrt haben und von unserer Leiterausstellung wohl profitieren, aber nachher, trotz unterschrittlicher Verpflichtung zur aktiven Leitertätigkeit, heute nichts mehr machen.

J+S: Was müsste nach Ihrer Meinung zusätzlich unternommen werden, um den abseits stehenden Teil der Jugendlichen zum Sport hinzuführen?

St. B.: Hier müssen wir zwei Gruppen machen. Die erste Gruppe sind jene Jugendlichen, die wir in der J+S-Statistik nicht erfassen, weil sie in den Sportfächern zweiter Dringlichkeit ihrem Hobby, dem Sport, frönen. Darum meine ich, dass wir so rasch als möglich die Sportfächer zweiter Dringlichkeit in das J+S-Programm aufzunehmen haben.

Zur zweiten Gruppe gehören jene Jugendlichen, die den Sport nicht in ihr Freizeitprogramm aufnehmen wollen, die andere Hobbys betreiben. Diese Gruppe von Jugendlichen werden wir höchst sporadisch in Sportlagern antreffen oder jetzt dann im Lehrlingssport erfassen können.

Für diese Gruppe wird das wirksamste Mittel die Information über das J+S-Angebot sein und dann, wenn sie sich zum Mitmachen entschlossen haben, ihnen ein positives Sporterlebnis zu vermitteln.



Im Kantonalen J + S-Lager Splügen.